Nr. 310. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 7. Juli 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

10. deutsches Bundesschießen.

Ueber den ersten Tag des 10. deutschen Bundesschießens bringen die Berliner Zeitungen bereits lange Berichte, wir entnehmen denselben unter Zuziehung der uns selbst zugegangenen Depeschen folgendes:

Das zehnte deutsche Bundesschießen ist gestern Abend, wie recht und billig, wo deutsche Männer und Schützenbrüder sich vereinen, durch einen Kommers eröffnet worden.

Von acht Uhr Abends an füllte sich der weite Raum des Wintergartens im Zentralhotel mit etwa zweitausend Herren — und, dem Titel des Festprogramms entgegen, welcher einen „Herren"-Kommers anzeigte, auch Damen, welche sich, abweichend vom Kommers-Komment, zwanglos um die Einzeltische und -Tafeln gruppirten und der Dinge harrten, die da kommen sollten. Und es kamen Dinge, wenn auch weniger solche, wie sie ein Kommers zu bringen pflegt. Das Musikkorps des vierten Garde-Regiments zu Fuß führte unter Leitung des Stabshautboisten Franz Berger achtzehn Programm-Nummern aus, die zumeist unter dem Zeichen des Schützen standen und daher auch ins Schützenherz trafen. Ein Kommerspräsidium war nicht sichtbar, der Vorstand war durch Tafeln auf einzelnen Tischen markirt, die üblichen Tafeln für Ehrengäste fehlten. Gegen neun Uhr brachte ein Trompetenstoß ein schwaches Silentium in die tosende Menge, worauf Stadtverordneter C. Diersch als Festpräsident in nuce die Charakterisirung des heutigen ersten Beisammenseins als Gelegenheit darstellte, sich „im Trocknen" ein wenig näher kennen zu lernen, was denn auch die Anwesenden im Nassen zu vollführen sich im weiteren Verlauf des Abends redlich bemühten. Dem ersten Redner folgte als zweiter und — letzter des Abends der Reichstagsabgeordnete Justizrath Dr. Horwitz, und selbst dieser nur der nächsten Umgebung verständlich. Derselbe sah den tieferen Sinn und höheren Zweck des Festes in den Zeugnissen der Kulturentwickelung, welche die Schranken zwischen den Volksstämmen und Nationen niederreißt und dieselben in einer Kulturaufgabe des ganzen Menschengeschlechts verbrüdert, pries die deutschen Schützen, Sänger und Turner, welche diesen Gedanken hochhielten, als er von feindlicher Macht niedergehalten wurde, und erhob sein Glas auf einen glücklichen Verlauf des Festes zu einem dreifachen Hurrah, in welches die Gäste stürmisch einfielen. An den einzelnen Tischen wurden inzwischen wackere Hochs ausgebracht und spontan löste das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" sich aus der Versammlung. Von offiziellen Liedern stieg nur ein einziges: „Wir sind deutsch und wurden Deutsche bleiben, so lang ein Tropfen Blut uns durch die Adern rollt", gedichtet, komponirt und dirigirt von Ludolf Waldmann; auch dieses weniger kräftig und markig, als weich und lyrisch, dennoch mit lebhaftem Schwenken der Federhüte und Herausruf des Dichter-Komponisten belohnt. Noch vor mitternächtlicher Stunde entwichen die Schützen und Ritter der Tafelrunde, und der Commers hatte sein Ende erreicht Lucus a non lucendo. War's auch kein Kommers im kommentmäßigen Sinne des Wortes, so doch ein commercium als gelungene Art des gemüthlichen Aneinanderschlusses. Auch haben die Schützen in weisem Maßhalten ihr Pulver für die Anforderungen der bevorstehenden Festeswoche gespart.

Ein Leben wie es sich am heutigen Sonntag zeigte, hat Berlin selten gesehen, von frühester Morgenstunde dampften auf den verschiedenen Bahnhöfen noch Extrazüge ein und vermehrten die Zahl der Schaulustigen, welche bereits in den letzten Tagen hier eingetroffen waren. Die Hotels und Gasthöfe sind überfüllt und in raffinirter Weise wird selbst der kleinste Raum hergerichtet, um zur Aufnahme von Gästen zu dienen. Die zahlreichen Gäste, welche bereits um die Mitte der Woche von jenseit des Meeres hier eingetroffen waren, und die nach mehreren Tausenden zählenden Theilnehmer, welche die im Laufe des gestrigen Tages in fast unterbrochener Reihenfolge anlangenden Extrazüge aus Oesterreich, Ungarn, der Schweiz, aus Italien, Belgien, Holland und aus den einzelnen deutschen Bundesstaaten der Reichshauptstadt zuführten, hatten im Laufe des Vormittags am Königsplatze und in dessen Umgebung ihre Sammelplätze eingenommen. Um 12 Uhr Mittags setzte sich vom Branburger Thore her der große Festzug in Bewegung, der die Festtheilnehmer auf der durch reichen Schmuck der Häuser und Plätze hervortretenden Feststraße nach dem Rathhause und von da zum Festplatz unweit Pankow führte. Wir haben über das Arrangement und die Reihenfolge des Festzuges schon in zwei ausführlichen Berichten Mittheilung gemacht und unsere Schilderung entsprach dem Verlauf des gestrigen Festes, dessen Vorbeimarsch $^{3}/_{4}$ Stunden in Anspruch nahm. Der Hauptfestakt spielte sich natürlich vor dem Rathhaus ab, woselbst der Empfang seitens der Stadt erfolgte.

Als hinter dem Jubiläumswagen die Ehren- und Festpräsidenten und die Deputationen der Städte in ihren Equipagen vor dem Rathhause anlangten, traten die Mitglieder des Bundesvorstandes auf die Vertreter der Stadt zu. Im Namen der Stadt Frankfurt nahm hierauf Herr Reinhardt das Wort, um zunächst den Festgenossen die Grüße der Stadt Frankfurt zu entbieten, die es sich zur Ehre rechne, zweimal das deutsche Bundesschießen in ihren Mauern abhalten gesehen zu haben. „Mir selbst," fuhr er dann fort, „ist zweimal die Ehre geworden, die Bundesfahne von einem Festort zum anderen zu geleiten, und heute, wo sie hier in Berlin, in des Reiches Hauptstadt, übergeben werden soll, quillt mein Herz höher denn je. Unter diesem Banner ist so manches herrliche Fest gefeiert, und mit jedem Feste wird das Banner den deutschen Schützen lieber und werther. In den denkwürdigen Tagen des 1. deutschen Bundesschießens schaarten sich unter diesem Banner ernste und würdige Männer aus allen deutschen Gauen, die dem Wunsche des Volkes lebhaften Ausdruck gaben nach Einigung des geliebten Vaterlandes. Heute beim Beginn des 10. deutschen Bundesschießens betrachten wir dieses Banner als das Zeichen des großen einigen mächtigen Deutschlands, und unter diesem Zeichen sind wir gekommen, hier in Berlin, in des Reiches Hauptstadt, ein Fest zu feiern, würdig des Vaterlandes, des deutschen Schützenbundes und der Stadt Berlin. Herr Oberbürgermeister, ich übergebe Ihnen die Fahne und wünsche ein Fest, das uns allen Freude mache." (Lebhafter Beifall.) Im Namen der Stadt antwortete Oberbürgermeister Dr. von Forckenbeck:

„Der brausende Jubel, mit welchem die Bevölkerung der Reichshauptstadt, welche heute zu vertreten ich mir zur höchsten Ehre rechne, den Festzug des 10. deutschen Bundesschießens und dieses Banner des deutschen Schützenbundes empfangen und bis hierher begleitet hat, zeigt schon den Geist und den Sinn, mit welchem die Reichshauptstadt Berlin das Banner übernehmen und bis zum nächsten deutschen Bundesschießen treu bewahren will.

Als das deutsche Volk nach Gestaltung seiner nationalen Einheit strebte und rang, da sammelten sich unter diesem Banner energische Geister aus allen deutschen Stämmen von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen, entschlossen, nicht nachzulassen, nicht zu rasten, bis das Ziel, die kräftige Gestaltung deutscher Einheit, erreicht sei.

Und heute ist unter der weisen und energischen Führung des deutschen Kaisers und durch die opferfreudige Thatkraft des Volkes das Reich deutscher Nation wieder errichtet und schützt seit Jahren mit Unterstützung der verbündeten und befreundeten Staaten und Nationen deutschem Sinn gemäß den Frieden, die unerläßliche Grundlage, auf der allein bürgerlicher Fleiß schaffen, Freiheit sich gestalten kann, und heute wird dieses Banner in das Rathhaus der Reichshauptstadt gebracht. Wenn wir es somit übernehmen und versprechen, es sorgfältig zu bewahren, so bedeutet das, daß wir den Geist, den Sinn, die Treue, mit welchen unsere nationale Einheit geschaffen wurde, uns stets bewahren, denselben pflegen, befestigen und unversehrt und ungetrübt den Nachkommen erhalten wollen.

Ich übernehme das Banner mit dem Rufe, in den einzustimmen ich bitte:

Kaiser und Reich leben hoch!"

Jubelnd stimmten Tausende in den Ruf ein, während heller Sonnenschein durch die Wolken brach. Stadtverordneter Diersch erklärte hierauf als Festpräsident das 10. deutsche Bundesschießen für eröffnet. Während des Aktes hatte die gastgebende Berliner Gilde vor dem Rathhause Aufstellung genommen. Gegen $2^{3}/_{4}$ Uhr setzte sich der Zug in der Richtung nach dem Festplatze bei Pankow wieder in Bewegung.

Das Festbankett auf dem Festplatz verlief in heiterster Weise; leider waren jedoch in der weiten Halle die Worte der Redner nur in der nächsten Umgebung verständlich. Herr Oberbürgermeister von Forckenbeck brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus; dann sprach Herr Diersch, der „Festpräsident" und „Anordner"; als dritter Redner betrat, mit Beifall empfangen, Herr Bürgermeister Borschka aus Wien die Tribüne und ließ die Stadt Berlin leben. Der Führer der italienischen Schützen, Commandant Adameci, ergriff nach ihm das Wort und ihm folgte ein zweiter Oesterreicher, Herr Wanniczeck, der ein Hoch auf die deutschen Schützen ausbrachte. Als Vertreter der Ungarn erklärte dann Herr Saliotz, daß die Aufgaben des Festes friedliche seien: aber laut und vernehmlich sprach dieser Redner es aus, daß sein Volk gewillt sei, auch im Fall eines Krieges Schulter an Schulter mit der deutschen Nation zu stehen, und dieser durch den Saal tönende Satz erregte selbstverständlich Begeisterung.

Mehr und mehr hatte inzwischen eine behagliche, echt gemüthliche und gemüthvolle Stimmung unter den Festgenossen aus aller Welt Platz gegriffen. Augenblicksredner sprachen vom Platze zu kleineren Kreisen, von Tisch zu Tisch wurde fraternisirt und die weiteren offiziellen Redner, deren Liste gegen 7 Uhr noch keineswegs erschöpft erschien, konnten auch nicht mehr mit der Geberdensprache wirken.

Um fünf Uhr, nachdem das Bankett erst begonnen, knallten in der Schießhalle die ersten Schüsse. Es waren die Schützen der Leidenschaft und des sicheren Schusses, welche alsobald an das ernste Tageswerk gingen und mit dem Geknatter ihrer Büchsen das Fest auf den richtigen Ton stimmten. Bis acht Uhr wurde geschossen, nach Standscheiben, 175 Meter Entfernung, nach Feldscheiben, 300 Meter Entfernung, nach Jagdscheiben, auf laufendes Wild, Hasen und Wildschwein, welches in 40 Meter Entfernung eine $4^{1}/_{2}$ Meter breite Schneise passirt, und nach Pistolenscheiben.

Sieben Schützen erschossen sich die Preise, je zwei Münzen und einen Becher oder goldene Damenuhr resp. goldene Festmünze im Werthe von fünfzig Mark. Es waren die Herren Zimmermann und Klein, Newyork, auf der Standscheibe, Philo Jacobi, San Francisco, Willy Förster, Berlin, Robert de Bary, Offenbach, und ein Herr aus Schlesien auf der Feldscheibe, Knecht, St. Gallen, auf der Pistolenscheibe. Dieselben wurden mit Musik zum Gaben-Tempel geleitet und nach siebenfachem Tusch feierlich wieder in die Schießhalle geführt, wo der erste Trunk aus dem Siegsbecher in schäumendem Weine geleert wurde.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Eine unglaubliche Sensationsnachricht bringt die „Freis. Ztg.", indem sie sich aus Friedrichsruh melden läßt, der Kaiser habe auf seiner Reise von Berlin nach Kiel in der Nacht vom 24. zum 25. Juni auf der vor Friedrichsruh gelegenen Station Schwarzenbeck eine längere Unterredung mit dem dort eingetroffenen Fürsten Bismarck gehabt. Der Kaiser hat bekanntlich am 24. Juni, Abends, Berlin verlassen und ist am nächsten Morgen in Kiel eingetroffen. Der an sich schon höchst unwahrscheinlichen Nachricht steht auch noch die bereits erwähnte ausdrückliche Versicherung der Bismarck'schen „Hamb. Nachr." entgegen, daß seit der Entlassung des Fürsten Bismarck zwischen diesem und den amtlichen Stellen in Berlin ein politischer Verkehr irgend welcher Art überhaupt nicht stattgefunden hat.

— Se. Majestät der König von Sachsen überwies dem „Zentralkomitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt" einen Beitrag von 1000 Mark.

— Gegenüber verschiedenen Zeitungsmeldungen betreffs Auslassungen des Reichskommissars Majors v. Wissmann über die politische Thätigkeit der evangelischen Missionare sind wir in der Lage, zu konstatiren, daß der Reichskommissar Major v. Wissmann derartige Aeußerungen weder gethan hat, noch daß sich solche überhaupt auf deutsche Missionare hätten beziehen können.

— Die Nachricht von der vollständigen Aufhebung des Schweineeinfuhrverbotes gegen Dänemark wird jetzt vom „Reichsanzeiger" bestätigt, welcher die bezügliche Verordnung des Landwirthschaftsministers v. Lucius veröffentlicht. Danach hat der Reichskanzler die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließlich der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art aus Dänemark bis auf Weiteres gestattet. Hinsichtlich der lebenden Thiere wird nur die Bedingung gestellt, daß die Gesundheit der Thiere durch ein den Sendungen beizugebendes Attest eines dänischen Thierarztes nachgewiesen wird und auf der Grenzstation eine nochmalige Untersuchung durch einen beamteten deutschen Thierarzt stattfindet. Die bezüglich der letztgedachten Einfuhr bisher in Geltung gewesenen weitergehenden Bedingungen kommen somit für die Zukunft in Wegfall. Für die Einfuhr von Schweinefleisch und Würsten ist die Beibringung eines Attestes, sowie die Untersuchung an der Grenzstation nicht erforderlich. (Die Vorschriften der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. April 1883 hinsichtlich der Ursprungsatteste bleiben für die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten aus Dänemark unverändert in Geltung.) — Es ist nunmehr zu hoffen, daß die Fleischnoth wenigstens im Norden unseres Vaterlandes bald wieder erfreulicheren Zuständen Platz machen wird. Gründliche und allseitige Abhülfe ist freilich nur zu erwarten, wenn ganze Arbeit gemacht und auch die Sperre an der Ostgrenze aufgehoben wird.

Posen, 5. Juli. Der General der Kavallerie à la suite der Armee, Prinz Heinrich XIII. von Reuß auf Baschkow, Kreis Krotoschin, ist zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Wiesbaden, 5. Juli. Das allgemeine Stadtgespräch bildet hier das Verschwinden des Inhabers des Lotterie- und Bankgeschäfts Fischer u. Co., Krüger, der hier den Hauptvertrieb der Schloßfreiheit-Lotterieloose hatte. Krüger hat die Gelder für die verkauften Loose eingenommen, aber den Käufern nur Interimsscheine, nicht Originalloose verabfolgt. Unter den benachtheiligten zahlreichen Spielern der Schloßfreiheit-Lotterie herrscht große Aufregung. Bei der Polizei laufen fortwährend massenhaft Anzeigen ein. Krüger war früher Kellner. Seine Wirthin verliert 2500 Mark, welche sie ihm als Einlage ins Geschäft vorgeschossen hat; außerdem macht sie Ansprüche auf einen Antheil an einem angeblichen Lotteriegewinn Krügers von 75,000 Mark.

Aprath, 5. Juli. Das von dem verstorbenen Landtags-Abgeordneten Rumpf gewidmete Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Bismarckhügel bei Aprath wurde heute Nachmittag in Gegenwart der Wittwe, zahlreicher Reserveoffiziere, der Kriegervereine und einer großen Volksmenge enthüllt.

Dresden, 6. Juli. (W. T. B.) Das dem Bildhauer Ernst Friedrich August Rietschel in seinem Geburtsorte Pulsnitz errichtete Denkmal wurde heute unter äußerst zahlreicher Betheiligung feierlich enthüllt. Professor Adolf Stern aus Dresden hielt die Festrede.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. (W. T. B.) Die Inthronisation des hiesigen neuen Fürst-Erzbischofs Dr. Anton Gruscha hat heute Vormittag in größter Feierlichkeit, nach dem herkömmlichen Zeremoniell, in Gegenwart des Nuntius Galimberti und unter Theilnahme des Weihbischofs, der Suffraganbischöfe und der gesammten Wiener Geistlichkeit stattgefunden. Nach der kirchlichen Zeremonie erfolgte die Einweisung des Fürst-Erzbischofs in die Temporalien durch den Statthalter. An dem Nachmittags stattgehabten Festmahle nahmen der Nuntius Galimberti, die Hofchargen, die Minister, die Spitzen der Behörden, der Bürgermeister von Wien und zahlreiche geistliche Würdenträger, sowie mehrere hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft Theil. Der Erzbischof brachte dabei einen Trinkspruch auf den Papst und den Kaiser gemeinsam aus.

Die Fürstin Milena von Montenegro ist gestern Abend von Franzensbad hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die heutige Verhandlung des Nihilistenprozesses fand wieder unter riesigem Zudrang des Publikums, namentlich von Damen und Fremden statt. Die Vormittagssitzung begann mit der Fortsetzung des Verhörs. Der Substitut des Oberprokurators versuchte das Vorgeben der Angeklagten, daß sie nur harmlose, wissenschaftliche Studien getrieben hätten, zu widerlegen. Landesen sei keineswegs ein bezahlter Lockspitzel, die Angeklagten hätten ihn erst dann dafür ausgegeben, als sie ihn in Sicherheit wußten. Der Substitut des Oberprokurators erklärte, er werde es nicht zulassen, daß die Vertheidiger Landesen als agent provocateur ausgeben und daß sie, wie versucht worden sei, die Justiz beschuldigten, Landesens Flucht begünstigt zu haben. Der Vorsitzende des Gerichtshofs erklärte seinerseits, er werde den Anwälten das Wort entziehen, wenn sie sich auf diesen Boden stellten. Diese Erklärungen riefen verschiedenartige Kundgebungen hervor. Das Verhör wurde wieder aufgenommen. Der öffentliche Ankläger ließ die Anklage gegen Frau Reinstein und Fräulein Bromberg fast ganz fallen, dagegen beantragte er eine strenge Bestrafung der übrigen Angeklagten. Hierauf folgten die Reden der Vertheidiger. Turriel trug auf Freisprechung seines Klienten an, bei dem man nach dem Ausspruche des Gerichtshofes selbst ebenso wenig wie bei den andern Angeklagten Explosivstoffe oder Mordwerkzeuge gefunden habe. Die in den Wohnungen der Betreffenden gefundenen Stoffe könnten nur unter gewissen Bedingungen und nach vorhergegangener Zubereitung eine gefährliche Wirkung ausüben. Millerand erklärte, er schließe sich der Vertheidigungsrede seines Kollegen an. Er führte weiter aus, daß man, um diese als russische Revolutionäre Angeklagten beurtheilen zu können, sich in die Lage hineinversetzen müsse, unter der sie gelitten hätten. Millerand malte sodann in den schwärzesten Farben die russischen Zustände aus. — Die Sitzung dauert noch fort. Man erwartet das Urtheil gegen 10 Uhr Abends.

Italien.

Rom, 5. Juli. Auf Ordre der päpstlichen Staatskanzlei erging soeben seitens der „Propaganda fide" ein Zirkular an sämmtliche apostolische Vikariate des Orients, worin die Orientmissionen kategorisch angewiesen werden, unter allen Umständen sich dem Protektorate Frankreichs unterzuordnen.

Der König von Belgien sandte anläßlich der Antisklaverei-Konferenz dem Papst einen überaus warmen Brief. Der König preist die hohen Verdienste des Papstthums, namentlich des Kardinals Lavigerie um die Sklavensache und erklärt, er werde das edle Werk der Sklavenbefreiung im Sinne des Papstes immerdar fördern.

Rom, 5. Juli. Die „Tribuna" eröffnet eine Polemik gegen die Tripelallianz, vor deren Erneuerung die öffentliche Meinung über die schwerwiegende Bedeutung eines solchen Schrittes aufgeklärt werden müsse. Von den finanziellen und ökonomischen Bedenken abgesehen, widerstrebe es jedem italienisch fühlenden Herzen, vielleicht schon morgen an der Seite der Oesterreicher zu kämpfen.

Der „Riforma" zufolge herrscht im englischen Hauptquartier zu Kairo eine fieberhafte Thätigkeit, um für den kommenden Winter die geplante Expedition nach Dongola und Barbera vorzubereiten. In Folge des deutsch-englischen Vertrages sei den Engländern nördlich von den Aequatorialseen im ganzen Nilthale vollste Aktionsfreiheit gesichert.

Rom, 6. Juli. An der Zweig-Anstalt der Notenbank von Neapel in Kosenza wurde ein Diebstahl von einer halben Million verübt. Drei Beamte sind verdächtig.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Juli. Die Trauung Stanley's mit Fräulein Dorothy Tennant, welche am 12. d. Mts. stattfinden soll, wird vom Bischof von Ripon, assistirt vom Dekan von Westminster und dem Archidiakonus Farrar, in der Westminsterabtei vollzogen werden. Zwei kleine Knaben werden als Pagen und zwei kleine Mädchen als Brautjungfern im Kostüm der Zeit Karls I. fungiren. Stanleys sogenannter „best man" wird der vom König der Belgier zu dem Feste gesandte Graf d'Aroche sein. Miß Tennant hat auch ihrer jugendlichen armen Freunde im Ostende gedacht, welche sie in so manchem humor- und gemüthvollen Bilde verherrlicht hat. Der Sekretär der Londoner Armenschulen hat 12 Einladungskarten zu der Hochzeit erhalten, welche er an junge „Straßenaraber" vertheilen soll, damit auch das Element, welches die Braut als eine Wohlthäterin kennt, bei dem Feste vertreten ist.

Helgoland, 5. Juli. Den Berichten der Londoner „Pall Mall Gazette" über die Abneigung der Helgoländer gegen den Anschluß an Deutschland tritt nach dem Badearzt Dr. Lindemann jetzt auch der Pastor Schröder entgegen, der in der „Köln. Ztg." erklärt: „Mit Beziehung auf den Bericht der „Pall Mall Gazette" über Helgoland, in welchem ich als einer der Hauptzeugen für den angeblichen Widerwillen der Helgoländer gegen den Anschluß an Deutschland genannt werde, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich mich nur über meine persönliche, amtliche Stellung in der Kolonie, und zwar in dem Sinne geäußert habe, daß ich mich unter englischem Regiment stets glücklich fühlte. Ueber das, was andere oder gar alle Helgoländer denken, habe ich mich eines jeglichen Urtheils enthalten, weil es einfach nicht festzustellen ist. Eine derartige Auslegung meiner Worte befürchtete ich schon, weil die Unterredung in englischer Sprache geführt ward. In dieser aber bin nicht so geübt, daß mir stets gleich das rechte Wort oder die passendste Redewendung zur Verfügung stände. Deshalb habe ich auch den Reporter der „Pall Mall Gazette" gleich nach der Abreise von hier noch telegraphisch geboten, in keiner Weise von meinem Namen in den Blättern Gebrauch zu machen. Leider aber ist diese Bitte zu spät gekommen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 5. Juli. (W. T. B.) Die Ansprache, welche Se. Majestät der König bei der Galatafel am 2. d. Mts. an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm richtete, hatte folgenden Wortlaut:

„Euer Majestät bitte Ich Meinen tiefgefühlten Dank aussprechen zu dürfen für den liebenswürdigen Besuch in Meiner norwegischen Hauptstadt, womit Euer Majestät Mich und das ganze Land so hoch beglückt und geehrt haben und worin Ich einen neuen Beweis der Mir so theuren Freundschaft Euerer Majestät erblicke. Es ist heute nicht das erste Mal, daß Euer Majestät den Boden Norwegens betreten. Euer Majestät haben schon die großartigsten Theile der West- und Nordküste befahren. Einen erfreulichen Beweis, daß Euer Majestät die Schönheit der norwegischen Natur schätzen, sehen wir darin, daß Euer Majestät die vorjährige Reise nun zu wiederholen beabsichtigen. Das Volk, welches die Küsten und Thäler Norwegens bewohnt, fühlt tief; allein, auf eine sehr weite Oberfläche verbreitet, und, in Folge dessen, oft sehr abgesondert lebend, vermag es nicht immer seine Gefühle laut an den Tag zu legen. Doch in diesen Tagen, wo nahezu ein Zehntheil der ganzen Volkeszahl Norwegens hier Euerer Majestät begegnet, hat das Volk einen freien und wahren Ausdruck ohne Mühe gefunden. Dessen hunderttausendstimmiger Jubel gilt nicht nur dem erhabenen Herrscher eines stammverwandten Volkes, sondern ganz besonders auch dem thatkräftigen und volksfreundlichen Fürsten und Menschen. In diesen Jubel mögen Euere Majestät erlauben, daß Ich einstimme — so wie mit Mir alle hier Anwesenden — indem Ich nun auf das Wohl Euerer Majestät, auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin, sowie des ganzen kaiserlichen und königlichen Hauses trinke. Gott erhalte und bewahre Euere Majestät! Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch! hoch! hoch! hoch!"

In dieses vierfache Hoch des Königs stimmten die Anwesenden begeistert ein. Ziemlich am Schluß der Tafel erwiderte Se. Majestät der Kaiser und König ungefähr Folgendes:

„Euere Majestät möchte Ich um die Erlaubniß bitten, Meinen tiefgefühlten Dank für die erhebenden Worte entgegen zu nehmen, welche Sie vorhin an Mich gerichtet haben. In Euerer Majestät norwegischen Hauptstadt bin Ich in einer Weise empfangen worden, wie Ich es nicht erwarten konnte und nicht erwartet habe und bitte Ich hier nochmals dafür Euerer Majestät Meinen Dank zu Füßen legen zu dürfen.

In Meiner Jugend ist es Mir nicht vergönnt gewesen, größere Reisen zu machen, weil es der Wunsch Meines Großvaters war, stets in Seiner Nähe zu weilen. Ich erachte es aber für einen Regenten als nothwendig, daß er sich über Alles persönlich informirt und aus direkter Quelle Anschauungen sammelt, seine Nachbaren kennen lernt, um mit ihnen gute Beziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten; diese Zwecke sind es, die Ich bei Meinen Reisen im Auslande verfolge.

Wenn Ich dieses Land aufgesucht habe, so ist es nicht allein die Liebe und Freundschaft, welche Mich mit Euerer Majestät verbinden, sondern auch zugleich die Hinneigung zu dem kernigen Volke, welche Mich hierher geführt hat. Es zieht Mich mit magischen Fäden zu diesem Volke. Es ist das Volk, welches sich im steten Kampfe mit den Elementen aus eigener Kraft durchgearbeitet hat, das Volk, welches in seinen Sagen und seiner Götterlehre stets die schönsten Tugenden, die Mannentreue und Königstreue zum Ausdruck gebracht hat. Diese Tugenden sind in hohem Maße den Germanen eigen, welche als schönste Eigenschaften die Treue der Mannen gegen den König und des Königs gegen die Mannen hochhielten. Das norwegische Volk hat in seiner Literatur und Kunst alle diese Tugenden gefeiert, die eine Zierde der Germanen bildeten.

In früherer Zeit zogen die Norweger über das Meer, um andere Völker zu bekriegen, jetzt kommen die Deutschen zu friedlichem Besuch nach Norwegen. Wenn aber wieder einmal Gefahr drohen sollte, so bin Ich überzeugt, daß heute die norwegischen Krieger, ebenso wie die Alten, bereit sein werden, das Schwert in die Faust und den Schild vom Nagel zu nehmen, um treu für ihren König einzustehen. Der Jubel Ihres Volkes hat Mich tief bewegt. Ich betrachte denselben als einen Ausdruck nicht nur gegen Meine Person, sondern auch als einen Ausdruck der norwegischen Volksgesinnung gegen Deutschland und gegen Euere Majestät, Meinen Gastgeber.

Ich erhebe Mein Glas und trinke auf das Wohl Euerer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses. Norweger! Se. Majestät der König lebe hoch! hoch! hoch!"

Begeisterten Widerhall fanden diese zündenden Worte des deutschen Kaisers, die Musik spielte die Hymne und der König Oskar umarmte und küßte den kaiserlichen Gast, was Se. Majestät der Kaiser erwiderte.

Christiania, 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat mit dem deutschen Geschwader heute Nachmittag $3^{1}/_{2}$ Uhr den Hafen verlassen und die Weiterfahrt angetreten.

Christiansand, 6. Juli. (W. T. B.) Die deutsche Flotte, welche Christiania gestern 3 Uhr verlassen, hat soeben 1 Uhr 45 Minuten mit Sr. Majestät dem Kaiser Christiansand nach regnerischer und ziemlich windiger Ueberfahrt angelaufen. Se. Majestät befindet sich im besten Wohlsein.

Serbien.

Belgrad, 6. Juli. (W. T. B.) Heute hat hier auf Staatskosten und unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung die Beerdigung des in Prischtina ermordeten Konsuls Marincowic stattgefunden. Ein Beamter des auswärtigen Amts hielt die Gedächtnißrede für den Verstorbenen und gab dabei dem Wunsche auf Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zur Türkei Ausdruck.

Ein Communique des amtlichen Blattes betont, daß der Aufenthalt König Milans in Belgrad lediglich die Ausübung der Rechte bezwecke, welche demselben in Bezug auf die Ueberwachung der Ausbildung seines Sohnes, der dermalen die Jahresprüfungen ablege, verfassungsmäßig zuständen.

Afrika.

Kairo, 5. Juli. (W. T. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Khedive die neue Daira-Anleihe genehmigt.

Amerika.

Washington, 5. Juli. Die republikanischen Mitglieder der aus Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses gebildeten Kommission zur Prüfung der Silberbill trat heute zusammen. Es wurde jedoch kein definitives Resultat erzielt, deshalb wird im Anfang der nächsten Woche eine neue Sitzung stattfinden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Juli. In Saßnitz wird, wie das „Rügensche Kreisblatt" berichtet, Ihre Majestät die Kaiserin so von der Neugierde des Publikums belästigt, daß der Zweck des dortigen Aufenthaltes, ungestörte Ruhe und Erholung, vereitelt wird. Es ist deshalb schon telegraphisch der Gendarmerie-Major aus Stralsund befohlen, um Abstellung zu schaffen. Bei den engbebauten Platzverhältnissen zc. ließ sich das schon vorher befürchten.

Der Landrath des Kreises Bergen, Dr. von Körber, hat folgende Bekanntmachung erlassen: Ihrer Majestät der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen hat die einheimische Bevölkerung auf Allerhöchstderen Fahrt durch die Insel Rügen am 30. Juni dieses Jahres überall einen festlichen Empfang bereitet und namentlich auch durch eine reiche und wohlgelungene Ausschmückung der von Ihrer Majestät passirten Ortschaften und Straßen ihrer tiefempfundenen Freude über Allerhöchstderselben und der Prinzen Söhne Anwesenheit auf unserer Insel, wie den Gefühlen unbegrenzter Verehrung und treuer Anhänglichkeit, welche die Bewohner Rügens der Allerhöchsten Person ihrer Majestät und unserem erlauchten Kaiserhause entgegenbringen, äußerlich sichtbaren Ausdruck verliehen.

Ihre Majestät die Kaiserin sind durch diese lebhafte Bethätigung patriotischen Sinnes in hohem Grade wohlthuend berührt worden und haben dem Unterzeichneten den Auftrag zu ertheilen geruht, der Bevölkerung der Insel Rügen für den schönen und würdigen Empfang Allerhöchstihren besonderen Dank hierdurch auszusprechen.

Bergen, den 2. Juli 1890.

Der königliche Landrath Dr. von Körber.

— Der Stettiner Handwerkerverein kann nun bald auf eine 50jährige Thä-

tigkeit zurückblicken, war es ihm doch schon gestern vergönnt, sein 47. Stiftungsfest zu begehen. Dasselbe fand in Wolffs Garten statt und trotz der ungünstigen Witterung hatten sich die Mitglieder mit ihren Familien recht zahlreich eingefunden, um der schönen Feier beizuwohnen. Eröffnet wurde dieselbe durch einige Konzertstücke der Kapelle des Pasewalker Kürassier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Otto. Die offizielle Feier wurde demnächst durch den Gesang der von Herzog Ernst komponirten „Hymne" eingeführt, hieran schloß sich die Deklamation eines äußerst wirkungsvollen Prologs und der Gesang des Mozartschen Bundesliedes. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Redakteur **Klug**, hielt sodann die Festrede. Mit beredten Worten wies er auf die langjährige Thätigkeit des Vereins hin, in welcher derselbe unentwegt seinem Ziele gefolgt sei: die geistige Bildung seiner Mitglieder zu heben und den geselligen Verkehr derselben zu fördern. Wenn trotzdem der Verein in den letzten Jahren nicht den Aufschwung genommen habe, wie dies vom Vorstand und den Mitgliedern gewünscht und erhofft werde, so sei daran die jetzige Lage des Handwerks, sowie die sozialen Verhältnisse schuld. Dies werde aber den Verein nicht abhalten, auch fernerhin mit gewohntem Eifer einzutreten für die Entwicklung und das Gedeihen des Handwerks, sowie die geistige Bildung seiner Mitglieder; es sei zweifellos, daß mit diesem Bestreben auch wieder die Zeit kommen werde, in welcher der Verein aufblühen werde. Mit diesem Wunsche brachte der Redner ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Verein aus. Nachdem der Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Hart noch ein Lied hatte erklingen lassen, betrat Herr Klug nochmals die Tribüne und verlas eine Anzahl eingegangener Beglückwünschungsschreiben, u. A. vom Berliner Handwerkerverein, von Herrn Kommerzienrath Dr. Delbrück und Herrn Emil Rittershaus in Barmen. In den weiteren Ansprachen wurde der Thätigkeit der Sänger und ihres Dirigenten, des Vorstandes und der Gäste gedacht und schloß damit die offizielle Feier. Im weiteren Verlauf des Tages wechselten Konzertvorträge der Kapelle mit Gesängen der Vereinssänger und verlief das Fest in ungestörter Harmonie.

— Von Herrn Fritz Herbert erhalten wir ein Schreiben, worin er erklärt, daß das von uns mitgetheilte Renkontre, welches er mit mehreren Maurerfrauen in der Breitenstraße gehabt haben soll, thatsächlich „völlig erfunden" sei. Er „sei noch nicht ein einziges Mal von Arbeiterfrauen bedroht oder geschlagen worden, im Gegentheil hätten ihm unzählige derselben ihre warme Sympathie ausgesprochen, obwohl von Gegnern häufig das Gegentheil ausgesprengt sei". Was die Gesinnung der Arbeiterfrauen gegen Herbert betrifft, so irrt sich derselbe, die Stimmung gegen ihn ist durchaus nicht so sympathisch, als er nach seinem Schreiben anzunehmen scheint, und wenn Herr Herbert weiter meint, er sei noch nie von Arbeiterfrauen bedroht worden, so könnten wir ihm auch nachweisen, daß er sich hierin im Irrthum befindet. Wir wissen freilich nicht, wie viel dazu gehört, ehe sich Herr Herbert bedroht glaubt. Was den von uns gemeldeten Vorfall in der Breitenstraße betrifft, so ist derselbe nach Angaben von Augenzeugen geschrieben; da uns aber Herr Herbert versichert, daß er nicht der Mittelpunkt dieses Renkontre gewesen, so ist nur möglich, daß diese Augenzeugen gelogen oder — Herr Herbert einen Doppelgänger hierselbst hat, auf den sich der Unwille der Frauen ausgeschüttet hat.

— Unter großer Betheiligung des Publikums und mit allen militärischen Ehren fand heute Vormittag 10 Uhr die Beerdigung der beiden Pioniere König und Karraß statt, welche am Donnerstag Abend bei dem bedauerlichen Unfall auf der Oder ein so schnelles Ende gefunden. An dem Leichenkondukt betheiligte sich das Pionierbataillon mit dem gesammten Offizierkorps; die Trauermusik stellte die Kapelle des Königs-Regiments. Dicht hinter den von Kameraden getragenen, mit Blumen reich geschmückten Särgen folgten die aus der Heimath herbeigeeilten Angehörigen der Verstorbenen. Auf dem Militärkirchhofe, welcher für das große Publikum abgesperrt war, hielt Herr Divisionspfarrer **Klessen** eine tiefergreifende Grabrede.

— Am Mittwoch wird der arme Jonathan seine lieblichen Weisen zum eigenen Vortheil ertönen lassen, indem unser Jonathan, Herr Bing, an diesem Tage sein Benefiz hat. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um für Mittwoch ein volles Haus zu bringen, denn seit langer Zeit hat sich hierselbst ein Künstler nicht solcher Beliebtheit zu erfreuen gehabt als Herr Bing, der talentvolle und stets Humor entwickelnde Komiker unseres Bellevuetheaters.

— Wegen Vergehen wider die Sittlichkeit, begangen an Schulkindern, wurde gestern der Tischler **Brock** aus Grabow in Haft genommen.

— Ein Andenken an die **Ritterschaftliche Privatbank** wurde heute dem Archiv des königl. Amtsgerichts hierselbst einverleibt, nämlich die Geschäftsbücher und Akten dieser Bank. Dieselben füllten mehrere große Rollwagen und wurden auf dem Boden des Gerichts niedergelegt. Für die Gläubiger dieser Bank ist dieser Umstand gleichfalls nicht unwesentlich, denn der Konkurs dürfte nunmehr seinem Ende entgegen gehen.

— Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Direktion der Maschinen- und Schiffsbauanstalt vorm. Möller u. Holberg am Sonnabend ihren Arbeitern ein Sommerfest auf dem Julo veranstaltet hat, leider wurde dies Fest noch am Schluß durch einen recht rohen Akt getrübt, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Bereits auf dem Julo geriethen einzelne Gruppen in Streitigkeiten, welche ohne Thätlichkeiten nicht abgingen, doch gelang es stets den besonneneren Elementen, die Ruhe wieder herzustellen; auf dem Nachhausewege brach jedoch in der Nähe von Züllchow aufs neue Streit aus und wurde hierbei zum Messer gegriffen, leider mit den traurigsten Folgen; denn der Arbeiter **Kohrt**, der Sohn eines Bierfahrers der Bredower Brauerei, sank, von einem Stich in's Herz getroffen, todt zu Boden. Seitens der Polizei wurden sofort umfassende Recherchen eingeleitet und gestern bereits ein Arbeiter Voß unter dem Verdacht der Thäterschaft in Haft genommen, derselbe konnte jedoch sein Alibi nachweisen und ist bereits wieder entlassen.

— Der Stettiner Passagierdampfer „Langenberg" ist von der Bade-Direktion in Kolberg gewonnen worden, um während des Sommers dort Vergnügungsfahrten zu unternehmen. Der Dampfer ist bereits in Kolberg eingetroffen und machte am Sonnabend die erste Fahrt in See.

— (Sängerfest.) In dem malerisch gelegenen Städtchen Oderberg, dem Anfangspunkt der „Märkischen Schweiz", fand gestern das 36. Volks-Gesangs-Fest des „Märkischen Sängerbundes", woran sich auch der hiesige „Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource", (Dirigent Herr F. Riecke) betheiligte, statt. Die Stettiner Sänger trafen gegen 11 Uhr in Oderberg ein, wurden auf dem Bahnhof von Komiteemitgliedern empfangen und unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Marktplatz geleitet, von wo aus sich der Festzug, ca. 60 Vereine mit Fahnen und Bannern, durch die mit Fahnen und Wimpeln, Laubgewinden, Tannen- und Birkengrün herrlich geschmückte Stadt nach dem Festplatz, einem mitten im Walde reizend gelegenen Thalkessel, in Bewegung setzte. Hier erfolgte nun nach Absingen einiger Gesammtchöre die Bewillkommnung seitens der Stadt durch den Herrn Bürgermeister sowie die Festrede, gehalten von Herrn Lehrer W. Sondermann-Friedrichshagen, Ehrenmitglied des Bundes. Um 4 Uhr begann der Gesang der einzelnen Vereine. Hierbei hat der „Gesang-Verein der Stettiner Handwerker-Ressource" mit dem Vortrag des herrlichen Häser'schen Liedes „O Wald mit deinen duft'gen Zweigen", wie man so zu sagen pflegt, „den Vogel abgeschossen". Besondere Anerkennung und lebhaften Beifall wurde auch dem Gesang-Verein „Deutsche Schleife" (Berlin) für den schönen Vortrag des Männerchors „Das deutsche Lied" von Schneider gezollt. Noch manches Gute wurde selbst von kleineren Vereinen geleistet, doch würde es zu weit führen, näher darauf einzugehen. Die Stettiner begaben sich nach der Stadt zurück, wo sie im „Hotel zum deutschen Hause" zur Freude der zahlreich dort anwesenden Sänger und Gäste noch manches schöne Lied unter donnerndem Beifall sangen. Sodann wurde die Rückfahrt angetreten und um 10¾ Uhr trafen die Sänger in fröhlichster Stimmung wieder in Stettin ein.

Elysium-Theater.

Wie zu erwarten war, zeigte sich gestern trotz erhöhter Preise das Elysium-Theater bis zum letzten Plätzchen ausverkauft, — galt es doch, Herrn **Albert Bozenhard** in dieser Saison zum ersten Male wieder zu begrüßen, welcher sich bei seinem vorjährigen Aufenthalt so schnell die Gunst des hiesigen Publikums erworben hatte. Der Empfang ließ denn auch an Wärme nichts zu wünschen übrig, sowohl als Herr Bozenhard die Scene betrat, wie im Laufe des Abends wurden dem geschätzten Gast wiederholte Ovationen dargebracht, obwohl die Rolle des „Alexander Jordan" in dem neuen Schönthan'schen Lustspiel „**Das letzte Wort**" ihm nicht in umfangreichem Maße Gelegenheit gab, seine Kunst zu entwickeln. — Was die Novität betrifft, so wollen wir zunächst hervorheben, daß dieselbe einen vollen, wohlverdienten Erfolg hatte. Nicht ganz mit Recht nennt Franz von Schönthan sein Stück ein Lustspiel, es ist mehr Lebensbild, mit eben so viel ergreifenden, wie erheiternden Scenen, und als solches hat es die Wirkung auf die Zuhörer ganz und voll erfüllt. Der Verfasser sucht nachzuweisen, daß trotz strengsten Pflichtgefühls, trotz der größten Vertheidigung der Ehre, das Herz des Menschen in allen seinen Handlungen doch stets das letzte Wort zu sprechen hat und daß die echten Freuden dieser Welt nur in der Liebe ihren Ursprung haben. In dem Geheimrath Philipp Mantius schildert uns der Verfasser einen alten Beamten, dem Pflicht und Ehre über Alles gehen, und der in seinem Hause nur sein eigenes Machtwort gelten läßt, sich selbst seinen Kindern Johannes und Gertrud gegenüber nur als befehlender Vater zeigt und deren Herzensneigungen durch sein Machtwort zerstört. Diese bleiben jedoch ihrer Liebe treu und unter Beihülfe des Bruders des Geheimraths, des Musikers Bernhard Mantius und dessen Tochter Elly, sowie der russischen Baronin von Boranoff gelingt es schließlich, den verknöcherten Bureaukraten zu der Ueberzeugung zu bringen, daß nur wahre Liebe das Glück der Menschen begründe, und damit hält Liebe und Glück Einzug in die Familie.

Die Darstellung war in jeder Weise gelungen. Das Hauptinteresse wandte sich natürlich dem Gaste zu, und obwohl die Rolle des „Alexander Jordan" nicht sehr umfangreich ist, bezauberte Herr Bozenhard doch Alles durch sein liebenswürdiges Spiel — uns war derselbe zuweilen fast zu liebenswürdig, so in der Scene, in welcher er seinem Freunde Johannes das Resultat seiner Verhandlungen in Betreff des Duells mittheilte; diese Scene schien uns zu heiterem Lachen zu ernst. Der Preis des Abends gebührte unstreitig gestern Frl. **Nilasson** als „Verra von Boranoff", sie gab die deutsch radebrechende Russin mit dem gefühlvollen Herzen in wahrhaft prächtiger Weise und erntete wiederholt bei offener Scene lebhaften Beifall. Herr **Grosse** als „Musiker Mantius" bewies, daß er auch ernste Rollen meisterhaft zu spielen versteht. Weiter machten sich die Damen Fräuls **Schenk** und **Hänseler** und die Herren **Schröder**, **Lessing**, **Wald** und **Körner** um die Aufführung verdient.

Aus den Provinzen.

Köslin, 5. Juli. Mit der Auswanderung nach Brasilien, die zu Anfang dieses Jahres in unserer Gegend bekanntlich sehr stark betrieben wurde, beschäftigte sich gestern die hiesige Strafkammer. Den Behörden war es gelungen, den Volksanwalt Karl Köpke aus Bublitz, den Arbeiter Bernhard Selchow aus Wend. Puddiger, den Steinsetzer Heinrich Hübner aus Kurow und den Arbeiter August Berndt aus Gutzmin als Diejenigen zu ermitteln, die, ohne im Besitz einer Konzession zu sein und unter Vorspiegelung falscher Thatsachen, Auswanderungsgeschäfte vermittelten. Am ausgiebigsten hat Köpke dies Geschäft betrieben und daß dasselbe lohnend gewesen ist, beweist, daß er von dem Lissaboner Generalagenten, Josetos Santos, ein Weihnachtsgeschenk von 100 Mark erhalten hat, das ihm durch ein Haus in Hannover übermittelt wurde. Als Köpke von Seiten des Amtsgerichts bedeutet wurde, er möge derartige Geschäfte unterlassen, versprach er dies auch für die Zukunft; trotzdem betrieb er in der Folge noch umfangreicher als zuvor die Vermittelung der Auswanderung, bis schließlich, Anfang März, seine Verhaftung erfolgte. Den Personen, welche die Absicht hatten auszuwandern, übergab Köpke Fragebogen, welche er, nachdem sie ausgefüllt waren, nach Lissabon sandte. Nach einiger Zeit trafen dann die Freifahrkarten ein. Die Reise mußte von Bremen aus angetreten werden; bis dahin hatten die Auswanderer die Reise aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Einzelnstehenden Personen wurden keine Freikarten ertheilt, nur Familien, meist aus mehreren Köpfen bestehend, erhielten solche. Denen, die noch nicht rechte Lust zum Verlassen der Heimath zeigten, wußte Köpke „Neudeutschland" so herrlich als möglich zu schildern. Er schwindelte den Tagelöhnern vor, sie könnten jeden Tag die Arbeit verlassen und brauchten ihren Kontrakt nicht innezuhalten; der Kaiser von Deutschland wolle dort ein neues Reich gründen und habe die Auswanderung erlaubt. Prinz Heinrich sei dort und führe die Oberaufsicht. Soldaten könnten hier austreten und dort weiterdienen. Endlich bekomme Jeder eine Anzahl Morgen Land und baares Geld und jede Familie eine Kuh, Pferd und Wagen. Einer Familie mit 8 Kindern hatte er ausgerechnet, daß diese bei Ankunft in Brasilien 1160 Mark baares Geld erhalten würde. Nicht so raffinirt haben Selchow und Hübner die Sache behandelt. Beide sind geständig, wohl einige Briefe an Josetos Santos in Lissabon geschrieben und die Auswanderungskarten vermittelt zu haben, jedoch wollen Beide niemanden zur Auswanderung veranlaßt haben, was auch die heute vernommenen Zeugen bestätigten.

Berndt endlich, welcher vorgiebt weder lesen noch schreiben zu können, hatte sich wieder anderer Personen bedient, welche die Briefe nach seinem Diktate hatten schreiben müssen. Er ist dieserhalb auch bereits am 7. März cr. vom Schöffengericht zu Pollnow zu einer Geldstrafe von 50 Mark rechtskräftig verurtheilt worden, so daß das Verfahren heute gegen ihn eingestellt werden mußte, da nach dieser Zeit weitere Fälle nicht zur Kenntniß des Gerichts gelangt sind.

Zwei Zeugen, die früher in Brasilien ihren Wohnsitz genommen hatten, aber wieder zurückgekehrt sind, schilderten die dortigen Zustände in ihrer traurigen Wirklichkeit: Am meisten haben die Leute mit dem Ungeziefer zu kämpfen. Namentlich sind es Ameisen und Sandflöhe, die den Menschen fürchterlich zusetzen. Letztere graben sich in das Fleisch ein, die Körpertheile fangen an zu schwellen und müssen die Insekten aus dem Fleische herausgeschnitten werden. Dabei herrscht eine unerträgliche Hitze. Zum großen Theil ist das Land unfruchtbar und Arbeit ist schwer zu erlangen. Hat gleichwohl Jemand solche gefunden, so wird er, wenn er Anspruch auf Lohn erhebt, fortgewiesen. Die Rückreise ist sehr kostspielig und für Unbemittelte geradezu unmöglich. Die beiden zurückgekehrten kleinen Familien hatten von dort bis Hamburg 1000 bezw. 1500 Mark Reisegeld zu zahlen. Unter solchen Umständen kann man sich denken, wie viele Familien dort im Elend zu Grunde gehen.

Der Vertreter der königl. Staatsanwalt hob daher mit Recht hervor, daß man gegen diese gewissenlosen Auswanderungsvermittler mit aller Strenge vorgehen müsse und beantragte gegen Köpke eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und gegen die Uebrigen eine solche von je 7 Monaten.

Der Gerichtshof erkannte indeß gegen Ersteren auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, gegen Selchow auf 1 Monat und Hübner 2 Monat Gefängniß, welche bei den beiden Letzteren durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. (Kösl. Ztg.)

** **Belgard**, 7. Juli. Aus Anlaß der am 10. d. Mts. in Körlin a. P. stattfindenden Wahl wird zur Rückbeförderung der Wahlmänner ein Sonderzug von Körlin nach hier abgehen, während die Beförderung der Wahlmänner von hier nach Köslin mit dem Güterzuge, welcher um 3 Uhr 46 Minuten abfährt, stattfindet; der letztere Zug wird zur Absetzung von Personen auch in Thunow halten. Für die Benutzung des Sonderzuges und des Güterzuges auf der Strecke Belgard-Köslin, welche auch anderen Reisenden gestattet ist, sind gewöhnliche Fahrkarten bezw. Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu lösen.

Anklam, 6. Juli. In dem Kreisblatt für den Kreis Anklam findet sich wörtlich folgende Bekanntmachung: „Als Feldhüter für den Feldschutz des Gutsbezirks Stolpe und Neuhof ist der Lehrer emer. Otto Bartel von mir bestätigt worden. Anklam, den 27. Juni 1890. Der Landrath.! v. Somnitz."

Kunst und Literatur.

Im Verlage von H. Saran, Stettin, Königsplatz 5, ist die treffliche Karte „**Die Buchheide bei Stettin**" von Dr. Carl Meyer nebst praktischem Führer in neuer Auflage erschienen. Wir können diese Karte allen Besuchern der herrlichen Buchheide, mögen sie von Podejuch oder Finkenwalde, Altdamm oder Hohenkrug kommen, warm empfehlen. Dieselbe bietet eine ausgezeichnete Uebersicht der Wege und Fußsteige, der Höhenverhältnisse und Jagen, der Bäche und Seen, der Vertheilung von Laub- und Nadelholz, und wird Jedem ein trefflicher Führer durch die Waldung sein. [126]

Vermischte Nachrichten.

— Ein Steinkohlenlager soll unter dem Kanal la Manche entdeckt worden sein. Obwohl das englische Parlament die Genehmigung zur Errichtung eines Tunnels unter dem Kanal zwischen England und Frankreich aus strategischen Gründen bisher nicht ertheilt hat und auch noch längere Zeit darüber hingehen mag, ehe die englische Nation die Ausführung des Projekts bewilligen wird, haben die Unternehmer desselben, an deren Spitze Sir Henry Watkin steht, doch ihre Vorarbeiten nicht eingestellt, und die Ingenieure sind nun plötzlich in einer Tiefe von ungefähr 1200 Fuß auf ein Kohlenlager gestoßen, wie es allerdings von dem inzwischen verstorbenen Geologen Prestwich vermuthet worden war. Die Kohle soll von vorzüglicher Qualität sein, und es sind auch hinreichend Gründe vorhanden, die auf eine weite Ausdehnung des Kohlenfeldes schließen lassen. Wenn solche Muthmaßungen sich als gerechtfertigt erweisen sollten, würde die Entdeckung von der allerhöchsten Bedeutung sein. Kohlen im Lande so nahe bei der Reichshauptstadt und zugleich in unmittelbarer Nähe vom Meere, wo sie bequem auf Schiffe verladen werden können, dürften nicht nur ein äußerst ergiebiges Geschäft sein, sondern zugleich auch die Feuerung in London wesentlich im Preise erniedrigen, ja die Industrieverhältnisse des ganzen Landes umgestalten. Es giebt Leute, die auf die bloße dürftige Nachricht von dem Kohlenfund hin bereits das liebliche, grünende Kent in ein rauchiges, schmutziges Lancashire und London selbst in ein riesenhaftes Manchester umgewandelt sehen und solche Aussichten natürlich mit sehr gemischten Gefühlen entgegennehmen. Die Aktien der Kanal-Tunnel-Gesellschaft, die bei der bisherigen Lage der Dinge nicht viel mehr werth erschienen als das Papier, auf dem sie gedruckt, sind in diesem Augenblick gewiß schon kaum mehr käuflich. Oder sollte es sich am Ende gar nur um ein Manöver handeln, diese für einen guten Preis an den Mann zu bringen? Solche Muthmaßungen wären, wenn nicht ein Mann wie Sir Henry Watkin an der Spitze der Gesellschaft stände, allerdings nicht so ganz fernliegend. Immerhin aber sieht man dem weiteren Ergebniß der Bohrungen mit leicht begreiflicher Spannung entgegen.

— Von einer gemüthlichen und — billigen Hochzeitsfeier, die in Meißen dieser Tage abgehalten worden, weiß das dortige Tageblatt zu erzählen. Am letzten Sonntag kam ein soeben getrautes Ehepaar aus der Kirche. Die jungen Gatten mochten während der Rede hungrig geworden sein, denn die Neuvermählte ging schleunigst in einen Fleischerladen, kaufte eine Schnur warmer Würstchen und ließ sich mit dem Gatten zu Füßen der „Saxonia" auf dem Theaterplatze nieder. Die Frau legte den duftenden radgroßen Hochzeitsstrauß einweilen bei Seite, der Mann holte beim nächsten Bäcker Semmeln und nun begann auf den nassen Steinstufen der Hochzeitsschmaus!

— Die biederen Landleute haben mitunter recht eigenthümliche Anschauungen über die Ehe. Das Goldaper Kreisblatt bringt in einer seiner letzten Nummern folgendes originelles Heirathsgesuch. „Eine hübsche Wittwe mit 3 Kindern von acht bis zwölf Jahren, mit voller Wirthschaft, einer Kuh und hundert Thaler Geld soll verheirathet werden. Meldungen in Mühle Goldap."

— Durch die bloße Vertagung des Reichstags (anstatt eines förmlichen Sessionsschlusses) wird den auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesenen Reichstagsabgeordneten der Vortheil gewährt, daß sie ihren Aufenthalt in der Reichshauptstadt fortsetzen können, bis ohnehin die Ausweisungsbefugniß durch Erlöschen des Sozialistengesetzes hinfällig wird. Andere ausgewiesene Sozialdemokraten, die nicht dem Reichstag angehören, werden bis zum 1. Oktober warten müssen.

— „Sehen Sie diesen herrlichen Diamanten, gnädige Frau, er strahlt wie die Sonne, kaufen Sie ihn!" — „Nein, ich kann ihn nicht brauchen, obwohl er wunderbar strahlt!" — „Um diesen Spottpreis? Kein Stern glänzt so wie dieser!" — „Nein, zum letzten Male, ich kaufe ihn nicht!" — „Er glänzt herrlich; nur Ihr Auge übertrifft ihn an Glanz und Feuer!" — „Nun, dann kauf' ich ihn!"

— Dame (zu ihrer Freundin): „Das starke Rauchen meines Mannes verleidet mir noch ganz das Küssen. Findest Du das nicht auch schrecklich?" — Die kleine Elsa: „Du, Mama — ich küss' einmal nur Nichtraucher!"

— (Malitiös.) „Ich sage Dir, Kollege, ich floriere jetzt erst mit meiner Feder. Ich bin bei allen Redaktionen Hahn im Korbe!" — „Aber doch nicht im Papierkorb?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Juli. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 1'". Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 187—197 bez., per Juli 198,50 G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 178 bez., per Oktober-November 176,50 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 158—162 bez., per Juli 159,50 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 147 bez., per Oktober-November 145,50 B. u. G., per November-Dezember 144 B., 143,50 G.

Gerste ohne Handel.

Hafer matter, loko pommerscher 160 bis 167 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 70 B., kurze Lieferung, 68,00 bez., per Juli 64,50 B., per September-Oktober 56 nom.

Petroleum loko — bez. verzollt.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 37,30 bez., 50er 57,00 nom., per Juli 70er 36,40 nom., per Juli-August 70er —,—., per August-September 70er 36,50 nom.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 198,50, Roggen 159,50, Rüböl —,—, Spiritus 36,40.

Berlin, 7. Juli. Weizen per Juli 209,00—209,50 M per Juli-August 192,50 M. September-Oktober 181,75 M.

Roggen per Juli 157,75—158,25 Mk. per Juli-August 153,25 Septbr.-Oktbr. 149,00 M.

Rüböl per Juli 63,80 Mk., per Sept.-Okt. 55,90 M.

Spiritus loko 50er 58,10 loko 70er 38,30 Mk. per Juli 70er 36,00 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 37,00 Mk.

Hafer Juli 162,50 Mk. per Sept.-Okt. 138,25 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: veränderlich.

Berlin, 7. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,70	London kurz	—,—
do. do. 3½%	100,80	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,50	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	94,30	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	89,20	Bredow. Cement-Fabr.	152 00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,80
Serbische 5% Rente	87,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	370,00
Griechische 4% Goldrente	74,10	„Union", Fabrik chem. Produkte	147,10
Russ. Boden-Credit 4½%	106,30	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	96,30	Disconto-Commandit	219 50
Chilenische 4½% Anleihe	101,40	Berliner Handels-Gesell.	163 90
Oesterr. Banknoten	174,40	Oesterr. Credit	164,70
Russ. Banknot. Cassa	234,45	Dynamite-Trust	153 60
do. do. Ultimo	234,50	Laurahütte	146,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,30	Harpener	196,75
do. (110) 4%	100,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	91,25
do. (100) 4%	99,20	Ostpreuß. Südbahn	98,40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	99,80	Marienburg-Mlawka-bahn	63,20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	102,10	Mainzerbahn	119 10
Stett. Vulc.-Priorität.	120,10	Norddeutscher Lloyd	156,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	78,25	Lombarden	59,60
do. 6 proz. Prioritäten	96,60	Franzosen	102,20
Petersburg kurz	233 70		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,75, per September 87,00, per Dezember 79,25, per März 1891 78,00. Behauptet.

Hamburg, 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,40, per August 12,45, per Dezember 12,10, per Mai 1891 12,47½. Fest.

Wien, 5. Juli, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbst 7,31 G., 7,33 B., per Frühjahr 7,74 G., 7,76 B. Roggen per Herbst 5,93 G., 5,95 B., per Frühjahr — G., — B. Mais per Juli-August 5,48 G., 5,53 B., per Mai-Juni 1891 — G., — B., Hafer per Herbst 6,41 G., 6,43 B., per Frühjahr — G., — B.

Pest, 5. Juli, Vormittags 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko behauptet, per Herbst 7,06 G., 7,08 B., per Frühjahr 1891 7,47 G., 7,49 B. **Hafer** per Herbst 6,10 G., 6,12 B. Neuer **Mais** per Juli-August 5,20 G., 5,22 B., per Mai-Juni 1891 5,27 G., 5,29 B. **Kohlraps** per August-Dezember 10,90 bis 10,95. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 5. Juli, Nachm. **Getreidemarkt.** **Weizen** per November 204. **Roggen** per Oktober 123—124, per März 122 bis 123.

Amsterdam, 5. Juli. **Java-Kaffee** good ordinary 54,00.

Amsterdam, 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr. **Bancazinn** 55,75.

Antwerpen, 5. Juli, Nachmittags. **Getreidemarkt.** — **Weizen** fest. — **Roggen** fest. — **Hafer** behauptet. — **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17⅛ B., per September-Dezember 17,25 B. Fest.

Paris, 5. Juli, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	93,65	93,50
3% Rente	91,15	90,97½
4½% Anleihe	106,80	106,60
Italienische 5% Rente	93,45	95,55
Oesterr. Goldrente	—,—	95,50
4% ungar. Goldrente	88,43	90⅝
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,45	97,40
4% unifiz. Egypter	484,37	484,06
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	76⅜
Convert. Türken	18,37	18,40
Türkische Loose	77,00	77,00
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	516,25	518 75
Lombarden	300,00	300,00
„ Prioritäten	330,00	329,00
Banque ottomane	579,37	592,50
„ de Paris	823,75	840,00
„ d'escompte	516,00	522,50
Crédit foncier	1240,00	1270,00
„ mobilier	432,00	447,50
Meridional-Aktien	—,—	723,75
Panama-Kanal-Aktien	42,50	40,00
„ „ 5% Obligationen	33,75	35,00
Rio Tinto-Aktien	589,37	592,50
Suezkanal-Aktien	2318,00	2360,00
Gaz Parisien	1372,00	1353,00
Credit Lyonnais	741,00	740,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	558,00	560,00
Transatlantique	617,00	633,00
B. de France	4150,00	4120,00
Ville de Paris de 1871	405,00	408,00
Tabacs Ottom.	267,00	266,00
2¾ Cons. Angl.	97,00	97,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 7/16	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,18	25,17½
Cheque auf London	25,23	25,19½
Wechs. Wien. k.	213,25	213,25
„ Amsterdam k.	206,50	206,50
„ Madrid k.	479,25	478,37
Comptoir d'Escompte neue	620,00	625,00
Robinson-Aktien	64,37	62,50

Paris, 5. Juli. Nachmittags. **Rohzucker** (Anfangsbericht) 88% fest, loko 32,00. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,37½, per August 35,50, per September 35,25, per Oktober-Januar 34,50.

Paris, 5. Juli, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) 88% fest, loko 32—32,25. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,37½, per August 35,50, per September 35,25, per Oktober-Januar 34,62½.

Paris, 5. Juli, Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juli 26,60, per August 25,70, per September-Dezember 24,50, per November-Februar 24,50. **Roggen** fest, per Juli 16,50, per November-Februar 15,70. **Mehl** fest, per Juli 58,00, per August 58,20, per September-Dezember 55,20, per November-Februar 55,00. **Rüböl** ruhig, per Juli 68,75, per August 67,25, per September-Dezember 65,25, per Januar-April 63,50. **Spiritus** ruhig, per Juli 36,75, per August 37,00, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 5. Juli. 96% **Javazucker** 14,75, ruhig, stetig. — **Rübenrohzucker** neue Ernte 12⅜, fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 5. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Gußregen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. Juli. Nach einer Meldung des „Temps" aus Saigon hat der Kolonialrath von Cochinchina beschlossen, eine in 30 Jahren amortisirbare Anleihe von 60 Millionen Franks unter der Bedingung aufzunehmen, daß das Kontingent der Kolonie auf 5½ Millionen ermäßig wird.

Paris, 6. Juli. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in Saint Dié wurde der Republikaner General Tricoche mit 7078 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Picot, dessen Wahl ungültig erklärt worden war, erhielt 5757 Stimmen.

Madrid, 6. Juli. Der Ministerrath beschloß, an die Gouverneure in den Provinzen ein Rundschreiben zu richten, in welchem die Politik des neuen Kabinets dargelegt und den Behörden empfohlen wird, die Gesetze in liberalem Sinne zu beobachten.

Valencia, 6. Juli. In der Provinz Valencia ist eine leichte Zunahme der Cholera zu verzeichnen; es werden drei Erkrankungsfälle und drei Todesfälle angekündigt. Aus Gandia werden heute 11 Erkrankungen und drei Todesfälle und aus Rotova sowie einigen anderen Städten der Provinz vereinzelte Fälle gemeldet.

London, 7. Juli. Die Bewegung der Londoner Schutzmannschaften ist in ein ernstes Stadium getreten. In der Bowstreet-Station versagten am Sonnabend 130 Schutzleute den Gehorsam als Protest gegen die Versetzung eines Kameraden, welcher die Agitation geleitet hatte; es mußten aus den Vorstädten Ersatz-Konstabler zum Nachtdienst herangezogen werden. In einer Versammlung der Delegirten aller Polizeibezirke am Sonnabend Abend wurde beschlossen, daß am Montag Abend die ganze Londoner Polizei zum Ausstand schreiten werde, wenn der Minister des Innern bis dahin nicht eine befriedigende Antwort auf das Gesuch der Mannschaften um Solderhöhung ertheilt habe.

Sofia, 6. Juli. Die „Agence balcanique" meldet: Kürzlich fand in Peronschtitza bei Philippopel wegen eines Streites über Gemeinde-Angelegenheiten zwischen Anhängern der beiden politischen Parteien eine unbedeutende Ruhestörung statt. Dieselbe stand jedoch durchaus nicht im Zusammenhang mit der Hinrichtung Panitza's. Ueberhaupt wurde weder vor noch nach dieser Hinrichtung die Ordnung und die Ruhe in Bulgarien gestört. Die Mehrheit der Bevölkerung ist der Meinung, daß die gegen Panitza erkannte Strafe eine verdiente war und daß die Hinrichtung nothwendig gewesen, um ein Exempel zu statuiren.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein junger Arbeitsbursche wird gegen Kost u. Lohn gesucht Friedrichstr. 6 im Laden.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit a. Woche verlangt **H. Bartz**, gr. Lastadie 81, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche verlangt Hohenzollernstr. 69, H. 3 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verl. **Neise**, Louisenstr. 6—7, Mittelhaus 4 Tr. l.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verl. Elisabethstr. 32, vorn 4 Tr. r.

Schneidergesellen
auf Woche verlangt Mauerstr. 4, part. l.

Schneidergesellen, geübt auf Lagerarbeit und Woche, werden verlangt Lindenstr. 17, vorn 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Friedrichstr. 8, H. 1 Tr.

Malergehülfen und 1 Arbeitsburschen verlangt **Paul Hirt**, gr. Wollweberstraße 5, 1 Treppe.

1 Schneidergeselle, geübt a. Lager-Jackets, auf Woche verlangt Bogislavstr. 19, Hinterh. part. r.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Hedke**, Wilhelmstr. 22, H. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Grabow a./O., Lindenstr. 3b, Seitenfl. 3 Tr.

1 Schuhmachergesellen verl. A. Hertz, Schuhstr. 25.

1 Schneidergesellen auf Woche verl. Mundt, Gotzlow.

1 Bügler auf Herren-Jackets verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerjackets und Paletots verlangt **Radünz**, Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

2 Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **Marks**, Rosengarten 17, H. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Fenske**, Wilhelmstr. 20, H. 4 Tr. r.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung Preußischestr. 103, v. 2 Tr.

1 Schuhmachergeselle findet Beschäftigung Schulstr. 4.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterin auf Hosen verlangt große Domstraße 17, 2 Tr.

Ein kleines Mädchen wird des Nachmittags bei Kindern sofort verlangt Aschgeberstr. 2, v. 1 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin auf große Knabengarderobe wird verlangt Roßmarktstr. 1—2, 4 Tr.

Maschinennähterin mit Maschine auf große Knabenanzüge wird verlangt Rosengarten 31, Vordh. 1 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin auf Lederhosen wird sofort verlangt Bollwerk 37, Eing. Klosterstraße 4 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Hosen in u. außer dem Hause verlangt **Koch**, Mönchenstr. 8.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets und Paletots werden verlangt Louisenstr. 12, v. III r.

Ein Mädchen für Alles verlangt sofort **Davidsohn**, Grabow a. O., Lindenstr. 4.

1 Maschinennähterin auf Herren-Jackets u. Paletots wird verlangt Grabow a. O., Lindenstr. 4, 3 Tr.

Köchin und Kindermädchen
mit guten Zeugnissen sucht sofort Hptm. **Brandt**, Hohenzollernstr. 10, 2 Tr.

Tüchtige Maschinennähterin, die etwas Handarb. mit übernimmt, verlangt auf Jackets und Paletots Hohenzollernstr. 5, H. 3 Tr. geradezu.

1 Maschinennähterin b. h. Wochenlohn a. Jackets u. Paletots verl. **Rüthing**, kl. Wollweberst. 6, Vdh. IV.

Maschinen- u. Handnäht., geübt auf Paletots und Jackets, w. sogl. verl. Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

1 Frau wird ges., welche e. 4 Mon. alt. Kinde tägl. 3mal d. Brust geb. kann Grabow, Langestr. 84, II l.

Sauber arbeitende Nähterinnen
auf Bortwesten finden dauernde Arbeit.
Schmidt, Falkenwalderstraße 15, 1 Tr. Eingang Bogislavstraße.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

1 Mädchen auf den ganzen Tag oder für Nachmittags bei Kindern wird sofort verl. Rosengarten 50, 3 Tr.

Nähterinnen
f. Maschine a. Jackets u. Paletots, Größe 7—12, verl. b. dauernd. Beschäft. **F. Reitt**, gr. Ritterstr. 5, III v.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 Wohnung zu vermiethen Baumstraße 34.

Pelzerstr. 3 eine Wohnung von 2 Stub., Küche nebst Zubeh. zum 1. August zu verm. Näh. 2 Tr. rechts.

Gr. Ritterstraße 1 ist eine kleine Hinterwohnung zum 1. August zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung gr. Wollweberstr. 43 Umstände halber **sofort** zu vermiethen. Näheres im Laden.

1 Wohnung von 2 gr. Zimm. nebst Zubeh. wird zum 1. August gr. Schanze 5 miethsfrei. Näh. 1 Tr. links.

Stuben.

1 o. Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 13, H. II r.

1 fr. möbl. Zimmer ist zum 1. August zu vermiethen Passauerstraße 3, 3 Tr. rechts.

1 freundl. möbl. Zimmer,
nach dem Garten gelegen, mit sep. Eingang, sofort zu vermiethen. **W. Schmidt**, Louisenstr. 25, 3 Tr.

1 anst. junger Mann findet gute Schlafstelle Elisabethstraße 11, Hof 2 Tr. rechts.

1 j. Mädch. f. Schlafst. Louisenstr. 6—7, Mitth. p. l.

2 anst. Leute finden g. Schlafstelle Pelzerstr. 19, v. p.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Breitestr. 20, H. 3 Tr. l.

Eine Frau kann mit einwohnen Frauenstraße 12, Hof part.

1 anst. j. Mann findet freundl. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 19, H. 3 Tr. r.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle König-Albertstraße 19b, Stfl. 1 Tr. r.

Eine gute Schlafstelle zu vermiethen Falkenwalderstr. 81, 2 Tr. **Fr. Kalipp.**

Eine leere Stube an eine einzelne Frau zu verm. Näheres Unterwiek 11, Hinterh. 2 Tr.

2 j. Leute finden Schlafstelle Rosengarten 73, 2 Tr.

Verkäufe.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel *M.* 1. zu beziehen in den Apotheken. In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark
$3^1/_4$ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark
Meter Stoff in Burkin zu einem vollmmenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark
$3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 20 Mark
$3^1/_3$ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 21 Mark
3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark
3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark
$1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark
$2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark
$1^1/_2$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark
$2^1/_4$ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark
2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 24 Mark
2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange**, gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Dabersche Kartoffeln
ohne Abgang u. weißbleibend, 5 Lit. 20 ₰, Scheffel 2 *M.*, Centn. 2 *M.* 50 ₰ empf. C. de la Barre, Roßmarkt 10.

1 gut erhalt. Ariston m. 16 Notenblättern ist billig z. verk. bei A. Schultz, Frauenstr. 44.

Gänzlicher Ausverkauf
von **Gold-, Silber-, Granat-** und **Korallen-Waaren.**
Wegen **Aufgabe** derselben verkaufe ich selbige **zu** und **unter Fabrikpreisen.**
Walter Kusanke,
Königsthorpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Feinste Centrifugen-Tafelbutter
a Pfd. 1,10 Mk.,
frische Grasbutter
a Pfd. 90 Pfg.,
bei Abnahme mehrerer Pfunde a Pfd. 80 Pf.,
Landmettwurst
a Pfd. 90 Pfg.,
Braunschw. Blut- und Leberwurst
a Pfd. 80 Pfg.,
hochfeinen **Pommerschen Landspeck,**
Büchsenfleisch,
beste Marke, a Pfd. 70 Pfg.,
feinsten Honig
a Pfd. 70 Pfg., 2 Pfd. 1,30 Mk.,
ff. Türk. Pflaumenmus
a Pfd. 20 Pfg,
Fett-Käse
a Pfd. 75 Pfg.,
Tilsiter Käse
a Pfd. 50 Pfg.,
Matjes-Hering
a Stück 5 Pfg.
empfiehlt
Carl Dreger,
Bogislavstraße 34, Ecke Saunierstraße.

Für Brettschneider
liefert die besten englischen Brettsägen zum billigsten Preise inkl. Feile
Hermann J. Sauerbier,
Falkenwalderstr. 4, vorm Berl. Thor.

Wenig gebrauchte feine Garten- und Peron-Möbel sind billig zu verkaufen. Näheres Klosterhof 3, part.

Rübenkreude
Pfund 20 ₰ empfiehlt
Alexius Pahl, Schuhstr. 26.



Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62, obere Breitestraße 62,
Stettin
(etablirt 1880) empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren u. Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3jähriger Garantie** z. B.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8steinige Werke schon von 30 *M.* an.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8steinig von 18 *M.* an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8steinig von 18 *M.* an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 *M.* an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse *M.* 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon von *M.* 15 an mit nur guten Werken und Gehäusen.
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.



1890er Himbeeren-,
Weichsel-, Ribesel-, Stachelbeeren-, Heidelbeeren- und Preisselbeeren-Rohsaft, sowie **Früchtenmark** ohne Zucker zu Eis offeriren billigst
Victor Grablowitz & Co.
in **Eggenberg** bei Gratz, Steiermark (Oesterreich-Ungarn).
Vertreter gesucht. Einschlägige Artikel zur Einfuhr in Oesterreich-Ungarn erwünscht.

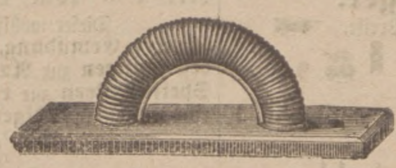
HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen a *M.* 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen *M.* 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Zinnsand,
unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei
F. Taxweiler, Louisenstr. 14—15.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!  Muster geschützt!

Ariston.
Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**
erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendungl von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Original-Raubthierfallen
sämmtliche Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von
W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.

QUAGLIO

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend, Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** ($^1/_4$ Liter) **Bouillon,**
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

4711 — 4711

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in **KÖLN** a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete
Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.
Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume,	Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack,	Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen,	Nr. 4711 weisses Heliotrop

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.
Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

4711 — 4711

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit zeigen wir dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend an, daß wir hierselbst eine Kupferschmiederei für jedes Fach, als Brauerei, Brennerei, Schiffsarbeit, Badeöfen, Waschkessel, Kasserollen, Verzinnen und Verzinken, in der **Breitestraße Nr. 25** eröffnet haben und bitten die geehrten Herrschaften, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Achtungsvoll
Carl Albrecht. Robert Reinke.

1 mittelgroßer Kindersitzwagen und ca. 1000 gut erhaltene Bierkorken sind billig z. verk. Elisabethstr. 70, K.

Ein großer Eiskasten zu verkaufen Hohenzollernstr. 7 im Keller.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die Gummiwaaren-Fabrik von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Sämmtliche
Brennmaterialien
in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigsten Tagespreisen
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 ℳ an, Ohne Anz. à 15 ℳ monatl. **Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Kunstwaben
à Kilo 3 Mark 60 Pfg.,
aus garantirt reinem Bienenwachs, in vorzüglicher Prägung, hält stets jedes Quantum vorräthig und bestens empfohlen.
Stettin. **Paul Muth.**
Papenstraße 11.

Bei Entnahme von Postcolli, circa 9 Pfund, franco jeder Poststation.

Gustav Regel,
kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.
Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Küchenmöbel.
Fabrik und Lager.
Gute Arbeit. — Solide Preise.
H. Solbrig,
Tischlermeister,
Pölitzerstr. 1. Pölitzerstr. 1.
Telephon Nr. 441.

Pa. oberschl. Steinkohlen ex Kahn offerirt zu äußerst billigen Preisen
F. Bumke, Oberwiek 76-78.



Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Käse.
Pr. Schweizer-Käse
à Pfund 60 u. 70 Pfg.
empfiehlt billigst
Adolf Leuschner,
gr. Wollweberstraße 20/21.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Hochfein. **Castlebay-Matjeshering,**
Jungfang, à Stück 15 ₰,
feinen **Matjeshering**
à Stück 10 und 8 ₰,
Export-Apfelwein
aus der Dampfkelterei Victoria in Frankfurt a. M.
à Flasche 35 ₰ excl. Flasche,
Himbeer- und Kirsch-Saft,
stark mit Zucker eingekocht, zu Limonaden u. Saucen,
à Liter 1,80 M.
empfiehlt
Ferdinand Keiler,
Breitestraße 18.

Kanarienhähne, Vorschläger, z. verk. Rosengart. 22/23, III.

Ein Kinderwagen, gut erhalten, ist zu verkaufen Löwestraße 8, Hof, part. l.

Engros. Engros.
Der Detail-Verkauf von
schwarzen Sammetbändern
sowie sämmtlichen für **Putz** und **Schneiderei** passenden Bändern in **Rips, Satin** und **Moiré** in allen **Breiten** und **Farben** findet zu **streng festen Engros-Preisen** täglich von 9—12 Uhr Vormittag und 2—6 Uhr Nachmittag statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3/4.
Engros. Engros.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:	Große Auswahl!	Auf Credit:
Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufacturwaaren.	Billige Preise! Geringe Anzahlung! Leichte Abzahlung!	Möbel jeder Art, Polsterwaaren, Uhren 2c., Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.

21, kleine Domstraße 21.

Kola-Nuß-Liqueur
aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch
Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,
Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen, wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!**
Julius Krahnstöver.



Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur,** ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe,** auf **Reisen,** der **Jagd,** großen **Märschen,** bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung,** nach allzu großen **Trank-** und **Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens,** ist **unverfälscht** und **echt** nur unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben
per ¹/₁ Liter-Flasche incl. ℳ 3.25 } franco gegen Nachnahme
" ¹/₂ " " ℳ 1.75 } ohne Selbstkost. der Verpackung.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! — **Vertreter gesucht!**

Johannes Dröse
Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
von **Gebr. Stollwerck,** Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in **Stettin** bei E. Amberger, Heyl & Meske, H. Lämmerhirt, E. Horn, Paul Lefèvre, Cond. und bei Theod. Pée vorm. A. Crentz; in **Damm** bei Jul. Sommerfeld; in **Gollnow** bei Apoth. F. Fiebrantz; in **Greifenhagen** bei Apoth. E. Weise; in **Misdroy** bei H. Lipsky und bei H. Schultz; in **Naugard** bei Apoth. Otto Bernhardt, Gustav Grunau Wwe. und bei Cond. R. Wilde; in **Neuwarp** bei J. A. Groha und bei J. Patzenius Nachfl.; in **Pasewalk** bei Herm. Klebe und bei Ferd. Zimmermann; in **Penkun** bei Herm. Bennin und bei Apoth. E. Flandörffer; in **Pölitz** bei Apoth. E. Thiele; in **Swinemünde** bei J. C. J. Jahncke & Co. und bei Th. Wittrin, Cond.; in **Ueckermünde** bei E. Ziebell; in **Wollin** bei Ludg. Lipski.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)
wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc. Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-Malerei. Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien**
empfiehlt
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.
Größtes Lager für elegante **Herren- und Knabenbekleidung,** große Auswahl fertiger besserer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Gummi-Regenröcke und Staubmäntel.**
Elegante Formen! Preise selbstverständlich billig.
Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

---

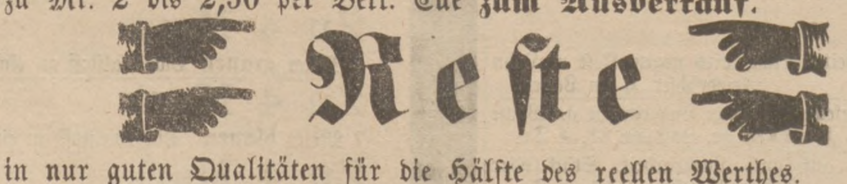
1 guter starker Kinder-Feder-Wagen ist billig zu verkaufen Fuhrstraße 19—20, 2 Tr.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
" Böhm. Braunkohlen,
" Briquettes (Senftenberg),
" Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämmtl. Sorten Brennhölzer
offeriren zu den billigsten Preisen
C. Deesen & Baesler,
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Gegründet 1868.
Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Boutons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9, 12-1 u. 3-6 Uhr.

1 Schneider-Platte a 3 Böcke z. vk. Rosengarten 22/23, II l.

Einen Posten gediegener **echtfarbiger Anzug- und Paletotstoffe,** sowie **blaue Cheviots** stellen der vorgerückten Saison wegen zu **Mk. 2 bis 2,50** per Berl. Elle **zum Ausverkauf.**



in nur guten Qualitäten für die Hälfte des reellen Werthes.
Linsky & Freundlich,
Tuchhandlung,
Hagen- und gr. Oderstr.-Ecke.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen Preisen,** auch auf
Theilzahlung
R. Steinberg, Rosengarten 17, pt.
NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen Preisen.**

Für Blutarme
von hoher Bedeutung


Schutzmarke.

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächlicher Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein 16jähriger **Erfolg** bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Für kränkliche und schwächliche Personen, insbesondere aber für **DAMEN** ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus belebt** und **Erkrankungen ferne hält.**
Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!
Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrendiplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in **Cöln, Gent** und **Paris** einzig prämiirt. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man den **ausdrücklich „Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders, Apotheker **Friedrich Golliez** in **Murten** und achte auf obige Schutzmarke „**2 Palmen**". **Preis à Flasche Mk. 3.50 und Mk. 6.50.** — Echt zu haben in

Stettin. Apotheke des **Dr. H. Nadelmann** und **Greif-Apotheke,** sowie in den meisten übrigen Apotheken.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen
sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.



GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4¹/₂ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG Umschlag 7¹/₄ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 1¹/₂ Cm. breit. Dtzd.: M. —.75.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.
Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech und Stahlblech-Rolljalousieen



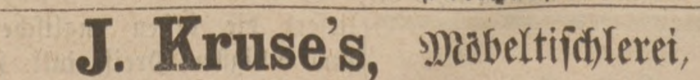
E. de la Sauce & Kloss, Berlin N.
Berliner Lagerhof A.-G.
Alter Viehhof, Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Saucekloss.
Telephon: Amt III. No. 1203 und No. 674.
Spezialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Koloniegebäude etc.
Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22. **J. L. Rex** Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.
(früher Jägerstrasse 49/50.)
Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
in plombirten Packeten à ¹/₂, ¹/₄, ¹/₈ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.



früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32 im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von Möbeln in großer Auswahl, als:
Büffets, Vertikows, Kleiderspinde, Herren- und Damenschreibtische, Bettstellen und Stühle, Trümeaux,
auch kleinere Spiegel unter Garantie wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.

Man verlange überall
